

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Seite 12 h.; bei östlichen Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosiestraße Nr. 18; die Redaktion Miklosiestraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 23. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XLV. Stück der böhmischen, das XLVII. Stück der ruthenischen, das L. Stück der rumänischen sowie das LV. und LXIV. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzbuches des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Teil.

### Zweck und Ziele des deutschen Kriegs-ernährungsamtes.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die ausreichende Ernährung unserer Bevölkerung ist völlig gesichert und wird, so lange der Krieg auch dauern möge, durch keine noch so rücksichtslosen Sperrmaßnahmen der feindlichen Staaten in Frage gestellt werden. Die Notwendigkeit aber, unseren Verbrauch bei wesentlich verminderter Einfuhr aus der schwachen Ernte des Jahres 1915 zu decken, führt bekanntlich im einzelnen zu teilweise recht fühlbaren Knappheitsscheinungen. Seit Monaten ist die Reichsleitung im Verein mit den bundesstaatlichen Regierungen und den Organen der Selbstverwaltung bemüht, die auf den verschiedensten Gebieten entstehenden Schwierigkeiten zu bekämpfen und die fortlaufende, ausreichende und gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Mehr und mehr zeigte sich indes, daß das System unserer bundesstaatlichen Behördenorganisation einem völligen Fehlgehen der Bemühungen hindernd im Wege steht. Beim Erlass der die Versorgung grundsätzlich regelnden Verordnungen, bei der Errichtung der mit Teilen der Ernährungsverwaltung betrauten besonderen Organisationen, noch mehr aber bei der Überwachung der Durchführung allgemeiner Vorschriften war bisher eine größere Zahl von amtlichen Stellen beteiligt, die keiner neutralen Oberleitung unterstanden und deren Zusammenwirken deshalb von gegenseitigen Verhandlungen, Auseinandersetzungen und Zugeständnissen bedingt war. Dies tat der notwendigen Einheitlichkeit und Schnelligkeit Abbruch.

Der Bundesrat ermächtigte in seiner Sitzung vom 22. Mai den Reichsanzler, eine eigene, neue, ihm unmittelbar unterstellt Behörde, das Kriegs-ernährungsamt, zu errichten. Der Präsident dieser Behörde erhält das Verfügungsberecht über alle im Deutschen Reich vorhandenen

Lebensmittel, Rohstoffe und andere Gegenstände, die zur Lebensmittelversorgung notwendig sind, ferner über Gütermittel und die zur Viehversorgung nötigen Rohstoffe und Gegenstände. Das Verfügungsberecht schließt die gesamte Verkehrs- und Verbrauchsregelung und damit erforderlichenfalls natürlich auch die Enteignung, die Regelung der Ein-, Aus- und Durchfuhr sowie der Preise ein. Zur Sicherung der Durchführung können Zwiderhandlungen mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bedroht werden. Der Präsident kann in dringenden Fällen die Landesbehörden unmittelbar mit Anweisungen versehen. Die Verordnungen des Bundesrats bleiben unberührt, in dringenden Fällen können aber — unter unverzüglicher Vorlage an den Bundesrat — abweichende Bestimmungen getroffen werden.

Im Kriegs-ernährungsamt werden bewährte Männer aus den wichtigsten wirtschaftlichen Interessengruppen der Landwirtschaft, des Gewerbes, des Handels, der Heeresverwaltung und der Verbraucher mitarbeiten, die Beschlussfassung wird aber ausschließlich dem Vorsitzenden zu stehen. In einem Beirat werden Vertreter der Bundesregierungen, der behördlichen Kriegsstellen und Kriegsgesellschaften Sitz und Stimme haben. Die Anordnungen der militärischen Befehlshaber werden den Maßnahmen der zentralen Ernährungsbehörde angepaßt. Der aus der Mitte des Reichstages berufene Beirat für Volksnahrung bleibt neben der neu geschaffenen Einrichtung bestehen. Bei dieser neuen, straff organisierten Regelung wird es möglich sein, die im Reiche greifbaren Nahrungsvorräte vollständig zu erfassen und ihre Verwertung und Verteilung ohne jede Verzögerung in der zweitmäßigsten Weise durchzuführen. Einschränkungen, Anpassung des Bedarfes, Verständnis für die Notwendigkeiten und Schwierigkeiten unserer wirtschaftlichen Lage werden selbstverständlich auch weiter voraussetzen. Die Organisation kann nur gewährleisten, daß innerhalb der Grenzen des Möglichen das Äußerste für die Befriedigung der Ansprüche des Bedarfes geschieht.

Die Vorarbeiten zur Einrichtung der neuen Behörde sind im vollen Gange. Der Zeitpunkt, an dem sie ihre Tätigkeit aufnimmt, wird durch den „Reichsanzeiger“ bekanntgegeben werden. Der Kaiser, der den Fragen der Volksnahrung ein ganz besonderes Interesse entgegenbringt, ließ sich über die neue Organisation vom Reichs-

kanzler wiederholte ausführlichen Vortrag halten und genehmigte, daß zum Präsidenten des Kriegs-ernährungs-amtes der Oberpräsident Ostpreußens, Batocki, berufen wird. Die Zusammensetzung des Vorstandes steht vor ihrem Abschluß und wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

## Volk- und Provinzial-Nachrichten.

(Die neuerliche Musterung für die Stadt Laibach,) und zwar für die einheimischen sowie für die fremden Landsturm-pflichtigen, die sich in Laibach zur Musterung gemeldet haben, findet in folgender Ordnung statt: 1.) für die einheimischen, in Laibach heimatberechtigten Landsturm-pflichtigen: am 5. Juni um 7 Uhr Geburtsjahrgänge 1897 bis einschließlich 1893; um 8 Uhr Geburtsjahrgänge 1892 bis einschließlich 1889; um 9 Uhr Geburtsjahrgänge 1888 bis einschließlich 1885; um 10 Uhr Geburtsjahrgänge 1884 bis einschließlich 1881; am 6. Juni um 7 Uhr Geburtsjahrgänge 1880 bis einschließlich 1877; um 8 Uhr Geburtsjahrgänge 1876 bis einschließlich 1874; um 9 Uhr Geburtsjahrgänge 1873 bis einschließlich 1871; um 10 Uhr Geburtsjahrgänge 1870 bis einschließlich 1868; am 7. Juni um 7 Uhr Geburtsjahrgänge 1867 und 1866; 2.) für die fremden, in Laibach wohnhaften Landsturm-pflichtigen: am 7. Juni um 8 Uhr Geburtsjahrgänge 1897 und 1896; um 9 Uhr Geburtsjahrgänge 1895 und 1894; um 10 Uhr Geburtsjahrgang 1893; am 8. Juni um 7 Uhr Geburtsjahrgänge 1892 und 1891; um 8 Uhr Geburtsjahrgänge 1890 und 1889; um 9 Uhr Geburtsjahrgänge 1888 und 1887; um 10 Uhr 1886 und 1885; am 9. Juni um 7 Uhr Geburtsjahrgänge 1884, 1883 und 1882; um 8 Uhr Geburtsjahrgänge 1881 und 1880; um 9 Uhr Geburtsjahrgänge 1879 und 1878; um 10 Uhr Geburtsjahrgänge 1877 und 1876; am 10. Juni um 7 Uhr Geburtsjahrgänge 1875, 1874 und 1873; um 8 Uhr Geburtsjahrgänge 1872, 1871 und 1870; um 9 Uhr Geburtsjahrgänge 1869 und 1868; um 10 Uhr Geburtsjahrgänge 1867 und 1866. Die Amtshandlung beginnt jedesmal um 7 Uhr früh im „Westni dom“. Die

## Gedenket der Namenstage- und der Geburtstagsspende!

und sie — Erika — hatte es anders gesehen. Sie kam sich vor wie eine Greisin, eine Nonne, seinem vertraulichen Jugendidealismus gegenüber. Dieser Vater, der nie mit dem Sohne lebte, der ihn so geflissenlich von sich fernhielt, ihm jeden Wunsch erfüllte, nie einen Bügel anlegte, und den er nun plötzlich verändert gefunden, alt geworden und schwärzigerisch, dieser Vater gefiel ihr nicht. Hatte der sich Rechte erworben an solch einem Sohn?

Während sie dem Bruder und dieser plappernden jungen Frau gegenüberstah, schweiften ihre Gedanken in solche Richtungen ab. Das machte auch sie zerstreut.

Amalie wollte ins Theater; Herbert stimmte ihrem Wunsche zu; er erstrebte augenscheinlich kein langes Tete-a-tête mit seiner jungen Gattin. Erika dankte und verabschiedete sich. Sie fühlte sich erlöst, als sie diesen „Glücklichen“ nicht mehr gegenüberzustehen brauchte.

Als sie nach Hause kam und langsam die Stiegen hinaufstieg, voll mit ihren Gedanken beschäftigt, hörte sie, während sie draußen im Flur ihren Hut ablegte, drinnen Stimmen und dort am Kleiderständer hingen ein Säbel und eine blaue Husarenmütze.

Er!

Sie lehnte nach Atem ringend ein paar Momente am Pfeifen — die bösen Treppen, waren sie allein schuld an diesem wahnwirigen Herzschlag?

Das durfte nicht sein — wo war ihre Stärke, ihr Stolz, ihre Vernunft?

Sie lachten so herzlich da drinnen, die alte Tante und er — es gab nichts Harmloses, nichts Herzzer-schenderes.

(Fortsetzung folgt)

## Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(37. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bom Gelde deiner Frau,“ schaltete Erika trocken ein. „Ich danke dir, lieber Herbert, aber du solltest meine Ansichten in diesem Punkte mittlerweile kennen. Ich glaube sie durch meine Handlungen bewiesen zu haben. Du brauchst dich wirklich nicht um mich zu sorgen, es geht mir sehr gut.“

Sie stand blühend und lächelnd vor ihm, eine lebendige Illustration zu ihren Worten.

Was sie im Innern durchkämpft hatte, brauchte niemand zu wissen, und jetzt — welch ein helles Licht in ihr Leben gekommen war, das wußte sie vielleicht selber kaum.

Zweimal nach jenem Wiedersehen auf der „Landpartie“ war Ruprecht von Marwitz dagewesen; er hatte die vier Stiegen nicht gescheut, und ein Strom von Freude und Fröhlichkeit war mit ihm eingetreten in die kleinen wohnlichen Räume.

Wie anders hatte seine Erscheinung hier gewirkt als die des ernsten schweigsamen Mannes, der da jetzt vor ihr saß und sie bei den letzten Worten so erstaunt ansah.

„Nun, das freut mich zu hören,“ entgegnete er kurz.

\*

Am Abend dinierte Erika mit den Geschwistern im Kaiserhof.

Die neue Schwägerin, in einer hochmodernen, von Herbert sorgsam ausgewählten Toilette, die sie nicht zu tragen verstand, erschien ihr als eine völlig Fremde.

Das unsichtete, sprunghafte Wesen der jungen Frau machte eine herzliche Annäherung, einer ungezwungenen Gedankenaustausch unmöglich.

Sie blieb keine zwei Minuten bei demselben Gegenstand, umarmte Erika im ersten Moment mit einer überraschend stürmischen Zärtlichkeit, während sie in der nächsten Sekunde ihre Unwesenheit zu vergessen schien. An ihrem Gatten hing sie, ihren Außerungen und ihrem Gebaren nach zu schließen, mit leidenschaftlicher Liebe, was er sich in steifer Würde gefallen ließ.

Mitunter gelang es ihm, ihre gedankenlosen Bemerkungen durch einen Blick einzudämmen; im ganzen mußte die Aufgabe, diese völlig Unerzogene zu erziehen, sehr schwer sein.

Wie war es möglich gewesen, daß sich Herbert eine solche Lebensgefährtin gewählt hatte? Und — wie war es möglich gewesen, daß die Welt je den Namen eines anderen, seinen Namen, mit ihr zusammen genannt hatte? Ein wunderliches Gefühl überkam sie, eine Erleichterung. Das war damals jedenfalls ein leerer Gerücht gewesen. Ruprecht von Marwitz konnte sicher nie Gefallen an solch einem Wesen gefunden haben.

Er, der urwüchsig Natürliche, an dem alles Klarheit und Wahrheit war.

Bei ihrem letzten Zusammentreffen hatte er ihr viel aus seiner Kindheit erzählt und ihr seinen Vater geschildert. Eine begeisterte Sohnesliebe zeichnete das Bild,

Reihenfolge und die Stunden sind genau einzuhalten. Separate Vorladungen werden nicht ausgegeben werden. Die Landsturmlegitimationen, die bei der Meldung ausgeschlossen wurden, sind zur Musterung mitzubringen. Die Landsturmpflichtigen haben reinlich und nüchtern am Musterungsplatz zu erscheinen und die Nachweise für einen etwa zu erhebenden Anspruch auf die Begünstigung nach § 21 des Wehrgesetzes als Einjährigfreiwillige mitzubringen. Den Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1872 bis 1866, die seinerzeit als Ersatzreservisten gedient haben (Lehrer), wird, wenn sie die wissenschaftliche Fähigung nachweisen, das Einjährigfreiwilligen-Abzeichen zuerkannt. Den Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1872 bis 1866, die sich in einer höheren sozialen Stellung befinden, wird das einfache Abzeichen bei der Einrückung zuerkannt. Die Geistlichen und die Kandidaten des geistlichen Standes sind jedesmal zum Erscheinen vor der Musterungskommission verpflichtet und haben dortselbst ihren Begünstigungsanspruch neuerlich nachzuweisen. Die in Laibach sich aufzuhalten Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina haben den Personals- und Meldenachweis zur Musterung mitzubringen. Der Zeitpunkt und Ort etwa notwendiger Nachmusterungen werden später bekanntgegeben werden. Diejenigen, die nach dem Ergebnisse der Erhebungen ungerechtfertigt zur Musterung nicht erschienen sind, werden dem nächsten Landwehrgerichte eingeliefert werden.

— (Neue Verordnungen.) Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung vom 1. Mai 1916 über die Regelung der Grundbesitzverhältnisse in der Umgebung befestigter Plätze, ferner eine Verordnung des Ackerbauministers im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 21. Mai 1916 zur Durchführung der Kaiserlichen Verordnung vom 1. Mai 1916 über die Regelung der Grundbesitzverhältnisse in der Umgebung befestigter Plätze.

— (Die vierte Kriegsanleihe.) Die Wiener Blätter spiegeln den freudigen Eindruck wieder, den das großartige Ergebnis der vierten Kriegsanleihe in der Bevölkerung hervorgerufen hat, und stellen fest, daß durch sie die Monarchie in glänzender Weise ihre finanzielle Leistungsfähigkeit bewiesen hat, welche sich ihrer militärischen Schlagfertigkeit ebenbürtig an die Seite stellt. Die Blätter verweisen darauf, daß der staunenswerte Erfolg der Kriegsanleihe dem Zusammenwirken aller in Betracht kommenden Faktoren zu verdanken sei, und heben insbesondere in anerlennenden Worten die Verdienste hervor, welche sich der Finanzminister und das unter Führung des Postsparkassenamtes stehende Konsortium um das Gelingen der Anleihe erworben haben.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Filiale der l. l. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe haben unter anderen gezeichnet: die Sparkasse in Slap für Karl Mayer, Herrschaftsbesitzer, 30.000 Kr.; G. Hieng, Holzhandlung in Laibach, 5000 Kr.; Liesl von Riederer in Laibach 100 Kr.

— (Auf die vierte österreichische Kriegsanleihe) haben bei der städtischen Sparkasse in Laibach unter anderen weiters noch gezeichnet: Johann Majelle, l. l. Schuldienner, 1400 Kr.; Ignaz Rudež, Gendarmeriemachtmeister in Istrien, 1000 Kr.; Theodor Balenta, Schuldirektor in Laibach, 200 Kr.; Matthäus Seme aus Udmat 2000 Kr.; die Soda-Wassererzeugergenossenschaft in Laibach 300 Kr.; Johanna Boč in der Ternau 100 Kr.; die Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder usw. in Laibach 2000 Kr.; die Schuhmachergenossenschaft für die Umgebung Laibach 100 Kr.; eine Ungeheure 4000 Kr.; J. B. 1000 Kr.

— (Ehrung.) Die Gemeinde Oberfeld (Gorenje polje) im Bezirk Rudolfswerk hat die Herren Landesregierungsrat Wilhelm Baron Reichenbach und Paul Huber von Orlrog zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— (Das Gesamtergebnis der Noten-Kreuz-Woche in Laibach) ergab die Niesensumme von 48.545 Kronen 43 Heller. Sie verteilt sich folgendermaßen: auf die Sammelbogen 13.186,11 Kr.; auf Mitgliederbeiträge (gezeichnet, eingezahlt, von der Studentenschaft eingesammelt oder dem Roten Kreuze direkt eingesendet) 6889 Kr.; auf Sammelbüchsen 22.957,90 Kr.; auf Wohltätigkeitsveranstaltungen 5512,45 Kr.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 416 sind vom J.R. 17 weiters als in Außland kriegsgefangen ausgewiesen: Gef. Plesche Josef, 1.; Lt. Inf. Podbrežnik Franz, 4. Kr.; Inf. Poje Anton, 3.; Grs. Res. Popek Anton, 5.; die Inf. Popek Franz, Potisek Franz, 10.; Grs. Res. Potisek Franz, 12.; Inf. Pojnik Johann, 4. Kr.; Lt. Inf. Požun Franz, 3. Kr.; Inf. Primožič Michael, 3. Kr.; Lt. Inf. Pungarič Andreas, 4. Kr.; Res. Inf. Radiš Dominik, 5.; Inf. Repar Anton, 3. Kr.; Res. Inf. Repar Anton, 4.; Inf. Repinec Valentin; Lt. Inf. Rozman Johann, 3. Kr.; Grs. Res. Rozman Johann, 3. Kr.; Inf. Rudolf Josef; Res. Inf. Ruček Josef, 13.; die Inf. Ruček Franz, 4., Rupar Joh., 14.; Res. Gef. Titkorič Rus Johann, 6. (verw.); Inf. Rus Josef, 6.; Lt. Inf. Rutschmann Ludwig, 1. Kr. (verw.); Inf. Saday Georg, 11.; Lt. Inf. Selan Karl, 4. Kr.; die Grs. Res. Serbič Martin, 14.; Sever Anton, 4. Kr.; Simčič Andreas, 3. Kr.; Lt. Inf. Stedel Martin, 4. Kr.; Res. Inf. Stejnkar Alois, 7.; Lt. Inf. Smrkoli Anton, 4. Kr.; Res. Inf. Titkorič Sobat Johann, 2. Kr.; Lt. Inf. Sollar Josef, 3. Kr.; Res. Inf. Sovinšek Michael; Lt. Inf. Stančar Johann, 1. Kr.; Res. Inf. Stanovnik Johann, 15.; Lt. Inf. Starin Johann, 3. Kr.; die Grs. Res. Steinberger Johann, 2. Kr., Stern Johann 2.; Lt. Inf. Strehar Matthias, 3. Kr. (verw.); Grs. Res. Stucin Anton, 3. Kr. (verw.); Res. Inf. Supan Clemens, 1. Kr.; Inf. Supanič Matz, 2. Kr.; Lt. Inf. Sušnik Franz, 4. Kr.; Inf. Sušnik Franz; Grs. Res. Sušnik

Franz, 4. Kr.; die Inf. Sušteršič Heinrich, Svetlicič Anton, 3. Kr., Tanko Ignaz; Lt. Inf. Telaž Franz, 4. Kr.; Grs. Res. Tisovec Felix, 2. Kr.; die Inf. Tomšič Franz, 4. Kr.; Inf. Tomažič Franz; Grs. Res. Tomažič Josef, 4. Kr.; Inf. Tomle Josef; Res. Inf. Tomšič Josef, 11.; Korp. Trilar Johann, 14.; Lt. Inf. Trilar Simon, 4. Kr.; Inf. Turk Franz; Lt. Inf. Turk Michael; die Inf. Urbančič Johann, 10.; Valentinič Karl, 3. Kr.; Lt. Inf. Bene Rudolf, 1. Kr. (gestorben); Lt. Lamb. Verbec Franz, 15.; Res. Inf. Beseli Josef, 8.; Res. Gef. Vidmar Franz, 7.; die Lt. Inf. Vidmar Johann, 4. Kr.; Vidov Matthias, 5. Kr.; die Grs. Res. Vidmar Konrad, 7.; Vidjak Johann, 2. Kr.; Lt. Inf. Vold Martin, 4. Kr.; Lt. Inf. Brabec Ferdinand, 3. Kr.; Inf. Brabec Josef, 3. Kr.; Inf. Titkorič Brčar Jakob, 1.; Res. Inf. Werlicz Josef, 3.; Lt. Inf. Bajc Josef, 1. Kr.; Inf. Batraček Anton; Lt. Inf. Batraček Josef, 3. Kr.; Inf. Bala Josef, 4. Kr.; Lt. Inf. Bamel Kaspar, 5. Kr.; Lt. Inf. Bupan Andreas, 4. Kr.; Grs. Res. Bupan Franz, 1. Kr.; die Lt. Inf. Bupan Anton, 3. Kr. (verw.); Bupančič Anton, 1. Kr. (gestorben); Bupančič Ignaz, 3. Kr., Bupančič Jakob, Zvab Josef, 5. Kr.

— (Das Wiener Auskunfts-Bureau für Kriegsgefangene) übermittelt uns die Namen nachstehender aus Krain stammender Kriegsgefangener, deren Angehörige nicht ausgesucht werden konnten. Auskünfte erteilt die hiesige Erkundigungsstelle des Roten Kreuzes, Laibach, Zweites Staatsgymnasium. Anton Novak, J.R. 17; Martin Oberc, Goče, J.R. 8; Josef Oberstir, Jurjevica, J.R. 17; Willibald Posselt, Laibach, L.J.R. 27; Ferdinand Primožič, Laibach, J.R. 17; Johann Padov, Laibach, J.R. 22; Alois Plisch, Laibach, J.R. 17; Michael Pavlis, Laibach, J.R. 17; Michael Preit, Laibach, J.R. 27; Georg Primas, Laibach, J.R. 17; Georg Poropat, Laibach, J.R. 20; Eduard Purkart, Laibach, L.J.R. 27; Wenzel Pičl, Sappočka; Anton Plešnik, Goče, J.R. 8; Georg Polenšek, Krainburg, J.R. 55; Matth. Pavelič, Oblak, U.K.R. 5.; Karl Plešnik, Radmannsdorf, J.R. 17; Josef Perše, Tschermoschnitz, J.R. 17; Eduard Prevc, Radmannsdorf, J.R. 17; Johann Poče, St. Margareten, J.R. 17; Josef Pfeifer, Lees, J.R. 17; Johann Ruzen, Laibach, L.J.R. 4; Franz Rode, Laibach, J.R. 8; Johann Rus, Laibach, Raterponik Franz und Johann Röpe, Stranje, des J.R. 17; Josef Rebernig, Zircbach, J.R. 7; Georg Ratajec, Maunitz, und Alois Rupar, Goritschendorf, des L.J.R. 27; Leo Girt, Laibach, J.R. 47; Franz Šuhadolnik, Laibach, und August Sušteršič, Laibach, des J.R. 17; Alois Strija, Laibach, J.R. 22; Martin Šausar, Laibach, und Alois Šrager, Laibach, des J.R. 17; Alfred Šramovský, Laibach, J.R. 92; Ludwig Stimac, Laibach, Josef Šafar und Josef Štuler, Laibach, des J.R. 17; Franz Slabanja, Laibach; Anton Sušnik, Laibach, Josef Samotračan, Laibach, Johann Stranič, Johann Stritar, Laibach, Franz Solar, Laibach, Josef Straša, Laibach, Belin Schiffner, Laibach, Rudolf Sturm, Prečna, und Matthias Štefe, Neumarktl, alle des J.R. 17; Johann Šedej, Voitsch, J.R. 97; Franz Štefančič, J.R. 7; Jakob Smolnář, Kolovrat, Karl Seidl, Radmannsdorf, Josef Sterbenz, Hinterberg, Franz Sušnik, Radmannsdorf, und Michael Spitznagel, Tschepach, alle des J.R. 17; Anton Schwab, Radmannsdorf, J.R. 27; Ernst Stalzer, Stodendorf, L.J.R. 27; Matthias Tomšek, Laibach, J.R. 17; Albin Tolčec, Laibach, L.J.R. 27; Johann Tomšič, Laibach, J.R. 27; Josef Tertník, Laibach, und Trautnig Franz des J.R. 17; Vinzenz Ursić, Laibach, Hon. J.R. 19; Walter Unvenedil, Laibach, San.-Kol.; Alois Ule, St. Veit-Adelsberg, J.R. 17; Franz Volčina, Gorica, J.R. 27; Franz Vogel, Laibach, Anton Branfar, Loke, des J.R. 27; Josef Verbic, Laibach, J.R. 27; Franz Bodusek, J.R. 77; Matthäus Vidač, J.R. 17; Johann Vidmar, St. Georg, Alois Vidmar, Bressnitz, des J.R. 27; Josef Weiß, Kálbersberg, Franz Zalar, Prešer, des J.R. 17; Franz Zbavnič, Rudolfswert, J.R. 55; Thomas Zenič, Neumarktl, J.R. 17; Franz Zirovnik, Laibach, J.R. 7; Franz Bupan, L.J.R. 27; Franz Bupan, St. Kreuz, Franz Bupančič, Neumarktl, und Sebastian Bambanini, Laibach, des J.R. 17.

— (Warenprobensendungen zur Armee im Felde) sind fünfzig nur nach folgenden Feld(Stappen)postämtern aufzässtig: Nr. 6, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 19, 19/II, 20, 22, 22/II, 22/III, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 33, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 66, 67, 68, 70, 71, 72, 74, 75, 77, 78, 79, 80, 81, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 94, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 115, 116, 116/II, 116/III, 118, 119, 123, 125, 126, 128, 129, 130, 132, 136, 137, 138, 139, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 148, 149, 154, 155, 156, 158, 160, 162, 163, 164, 169, 171, 172, 173, 174, 176, 179, 180, 182, 185, 186, 189, 200, 201, 202, 204, 206, 207, 208, 209, 210, 212, 213, 214, 215, 216, 219, 220, 222, 223, 225, 226, 227, 228, 230, 231, 232, 233, 234, 236, 237, 238, 241, 242, 251, 253, 254, 264, 265, 274, 301, 301/II, 301/III, 303, 304, 305, 306, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 320, 321, 322, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 341, 350, 351/II, 351/III, 352, 353, 355, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 620, 630 und Sarajevo. Zu allen bisher für den Warenprobenservice geöffnet gewesenen, in dieser Aufzählung nicht mehr genannten Feld(Stappen)postämtern ist dieser Verkehr nunmehr eingestellt.

— (Achtung!) Morgen werden bei den einzelnen Ausgabestellen wieder Brotkarten ausgegeben werden.

Auch an diesem Tage wird von der Brotkarte die freiwillige Steuer zur Versorgung von armen Familien eingehoben werden, um diesen Familien den Ankauf von Lebensmitteln zu vor dem Kriege üblichen Preisen zu ermöglichen. Bisher werden über 550 Familien auf diese Weise unterstützt. Soll diese Hilfsaktion erhalten bleiben, so sind monatlich mindestens 25.000 Kr. nötig, für die Dauer von fünf Monaten also ein Betrag von 125.000 Kr. Der Stadtmaistrat hat sich durch diese Aktion eine schöne, jedoch auch teure Aufgabe gestellt. Die Aktion ist nur durchführbar, wenn ihm hochherzige Wohltäter zu Hilfe kommen und wenn vor allem die freiwillige Besteuerung der Brot- und Zuckerarten Erfolg haben wird. Bei der letzten Brotkartenausgabe am 12. Mai wurde nur bei etwa 5000 Brotkarten diese freiwillige Steuer entrichtet, während über 60.000 Brotkarten ausgegeben wurden. Es ist also klar, daß bei dieser ersten Gelegenheit viel zu wenig eingehoben wurde. Wie immer die Verhältnisse in Laibach sein mögen, könnte mindestens bei 15.000 Brotkarten ohne besondere Schwierigkeit der beschiedene Betrag von zehn Heller pro Brotkarte entrichtet werden. Sind ja diese beschiedenen Beträge für jene Armen bestimmt, die zweifellos an den notwendigsten Lebensmittel-Mangel leiden. Hoffen wir, daß am 12. Mai in den meisten Fällen der diesbezügliche Aufruf des Bürgermeisters vom 9. Mai nur übersehen wurde. Möge dafür morgen jeder Haushaltungs-Vorstand der Worte des Bürgermeisters in diesem Aufrufe eingedenkt sein, welche lauten: „Wer ohne besondere Schwierigkeit den beschiedenen Betrag entbehren kann, möge sich der freiwilligen Besteuerung nicht entziehen! Er wird eines guten und edlen Werkes teilhaftig!“

— (Anzeigepflicht.) Die Anzeigen über die Vorräte an Leder, Häuten, Fellen und Gerbstoffen nach dem Stande vom 20. d. M. sind bereits fällig. Sie sind direkt der Ledermeldestelle im l. und l. Kriegsministerium, Wien, 3. Bez., Bordere Hollamisstraße 3, einzusenden. —

— (Kristalleisabgabe.) Die städtische Apparitionierung wird demnächst in der Lage sein, den Laibacher Interessenten täglich ein größeres Quantum Kristalleis zu liefern. Um den Bedarf an Eis feststellen zu können, werden alle, die sich fürs Eis interessieren, eingeladen, ihren Bedarf im städtischen Marktanteile bekanntzugeben (Partie), gegenüber dem städtischen Arbeits-, Dienst- und Wohnungsvermittlungsaamt. —

— (Erbseverkauf in der städtischen Kriegsverkaufsstelle.) In einigen Tagen gelangen in der städtischen Kriegsverkaufsstelle, Herrngasse 7, vorjährige Erbsen zur Abgabe. Eine Partei kann höchstens zwei Kilogramm auf Legitimation der Kriegsverkaufsstelle ohne Brotkarten erhalten.

— (Einfuhr von Gütern nach Belgien.) Krainische Interessenten erhalten hierüber Informationen in der Kanzlei der Handels- und Gewerbeammer für Krain.

— (Lechners politische Übersichtskarte von Österreich-Ungarn 1:1,500,000.) Nach einer Karte der Monarchie, welche deren ganze politische Einteilung in deutlicher Weise zur Darstellung bringt und in einem Maßstab gehalten ist, der auch die Aufnahme von möglichst viel Ortsnamen und Verkehrsvegen sowie sämtlicher Bahnen gestattet, dabei ein handliches Format haben soll, um die Benützung auch am Schreibtisch zu gestatten, war seit Jahren lebhafte Nachfrage. Eine solche Karte im Maßstab 1:1,500,000 ist nunmehr im Verlage der Firma R. Lechner (Wils-Müller) erschienen. Die einzelnen Kronländer sind durch verschiedenfarbiges Flächenkolorit hervorgehoben, die politische Einteilung nach Bezirkshauptmannschaften, Komitaten und Kreisbehörden ist mit Ziffern bezeichnet, so daß die einzelnen Amtsbezirke auf Grund eines beigelegten, alphabetisch angeordneten Verzeichnisses leicht gefunden werden können. Die Karte kostet gefalzt in Leinendecke 3 Kr., mit Post 3 Kr. 10 H. und ist in der Buch- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmahr & Ged. Bamberg in Laibach vorrätig.

— „Der Brieföffner“ mit Ernst Reicher als Stuart Webbs in der Hauptrolle kommt heute Donnerstag zum Film erweckt, ist voll berechtigt. Die Vorführungen dieser letztenmal im Kino Central im Landestheater zur Vorführung. Das Interesse, das Stuart Webbs im Publikum hochinteressanten Detektiverlebnisse fanden in Wien, Prag und Graz vor ausverkauften Häusern statt. — Morgen Freitag den 26. d. M. Sonderabend mit: 1.) „Der schwarze Ring“, amerikanisches Detektivdrama in drei Akten; 2.) „Lumpenlöse“, Lustspielschlager in drei Akten mit Tel. And Egide Rissen in der Hauptrolle.

— Kino Ideal. Heute kommt zum letztenmal der Schlagfilm „Das Gewissen“ zur Aufführung. Das künstlerisch hervorragende, umstreitbare spannendste Drama der Saison mit Alwin Neuß, dem Meister der Mimik. — Morgen Freitag den 26. d. M. Sonderabend mit: 1.) „Der schwarze Ring“, amerikanisches Detektivdrama in drei Akten; 2.) „Lumpenlöse“, Lustspielschlager in drei Akten mit Tel. And Egide Rissen in der Hauptrolle.

— Verbauungsstörungen bei Säuglingen. Durchfall, Diarrhoe, Darmkatarrhe usw. sind immer Folgen einer unrichtigen Ernährung und haben schon vielen Eltern Sorgen und sogar Trauer bereitet. Wollen Sie Ihr Kind erhalten und bei einer wohl schmeckenden, leicht verdaulichen Nahrung wirklich gedeihen sehen, so geben Sie dem zartem Liebling Nestles Kindermehl. Probbedose vollkommen gratis durch: Nestles Kindermehl-Gesellschaft in Wien, 1. Bez., Viererstraße 2 Kr.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 24. Mai. Amtlich wird verlautbart: 24. Mai. Russischer und südösterreicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Nördlich des Sugana-Tales nahmen unsere Truppen den Höhenrücken von Solvino bis Burgen (Vergo) in Besitz. Auf dem Grenzrücken südlich des Tales wurde der Feind vom Kemepelberg vertrieben. Weiter südlich halten die Italiener die Höhen östlich des Val d'Assa und den befestigten Raum von Asiago und Arsiaco. Das Panzerwerk Campolongo ist in unseren Händen. Unsere Truppen gingen näher an das Val d'Assa und das Posina-Tal heran. Seit Beginn unseres Angriffes wurden 24.400 Italiener, darunter 524 Offiziere, gefangen genommen, 251 Geschütze, 101 Maschinengewehr und 16 Minenwerfer erbeutet. Im Abschnitte der Hochfläche von Doboedo waren die Geschützkämpe zeitweise recht lebhaft. Bei Monfalcone wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen. Eines unserer Fluggeschwader belegte die Station Per la Carnia mit Bomben. Bei der Räumung von Ortschaften unseres Gebietes seitens des Feindes scheint auch die italienische Bevölkerung teilweise mitzugehen. Leute, die so ihr Vaterland verlassen, werden ihren Aufschluß an den Feind strafrechtlich zu verantworten haben. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

## Unser Vormarsch gegen Italien.

Triest, 24. Mai. Anlässlich des Gedenktages der italienischen Kriegserklärung und der Siegesnachrichten von der Tiroler Front trug Triest auch in den gestrigen Nachmittagsstunden festlichen Charakter. Die Geschäftsläden waren geschlossen und ein zahlreiches, allen Bevölkerungsschichten angehörendes Publikum promenierte in den überaus reichgeschmückten Straßen, wobei es mehrfach zu patriotischen Kundgebungen kam. Abends fand im überfüllten Saale des Teatro Fenice eine Festvorstellung zugunsten der Witwen und Waisen gefallener Krieger statt, die durch den Besuch des Leutnants Erzherzog Alag, des Bruders unseres Thronfolgers, der sich auf einer dienstlichen Reise für kurze Zeit in Triest aufhielt, ausgezeichnet wurde. Im Laufe der Vorstellung, der auch Statthalter Freiherr von Fries-Stene beiwohnte, kam es zu stürmischen Ovationen für den Erzherzog und zu nicht enden wollenden patriotischen Kundgebungen für das Kaiserhaus und die Wehrmacht, die mit dem Absingen der Volksliedern ihren Höhepunkt erreichten.

Sara, 24. Mai. Die Siegesnachrichten vom erfolgreichen Vormarsch gegen Italien wurden in den letzten Tagen, besonders am Jahrestage der treubündigen Kriegserklärung Italiens, in Dalmatien in patriotischer Weise gefeiert. Alle Küstenstädte sowie zahlreiche Inseln haben Flaggenschmuck angelegt.

Berlin, 24. Mai. Zu den Erfolgen des österreichisch-ungarischen Angriffes sagt Major Moraht im "Berliner Tageblatt": Wir in Deutschland teilen die Freude unserer Waffenbrüder und erinnern uns, daß es der 24. Juni 1866 war, an dem vor fünfzig Jahren Erzherzog Albrecht bei Custozza siegte. Jetzt beginnt die österreichisch-ungarische Heereslawine, ständig an Kraft gewinnend, zu Tal zu rollen. — In der "Deutschen Tageszeitung" heißt es: Wir beglückwünschen unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen, daß sie ihrem Erbfeinde eine solche Jahresfeier bereiten könnten. Es handelt sich in der Tat um die Vergebung, deren Stunde, wie der Armeebefehl des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich in Erkenntnis der Kräfte und Aussichten sagt, gekommen ist.

Mailand, 23. Mai. In Bemerkungen zu dem österreichisch-ungarischen Vorrücken gegen die Hochfläche von Asiago gibt "Corriere della Sera" zu, daß ein angemessener Widerstand gegen die überwältigende Macht der österreichisch-ungarischen Artillerie nicht improvisierbar gewesen ist. Daher erübrigte den Italienern nichts anderes, als sich außer Schußweite zurückzuziehen und den Feind zu notieren, sein Material erneut zu verschieben.

## Italienische Falschmeldungen.

Wien, 23. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Tagesbericht vom 18. Mai enthält die Behauptung, daß die Italiener am frühen Morgen des 17. Mai unsere Angriffe auf den Abhängen des Monte Pari unter schweren Verlusten zurückgeschlagen hätten. Diese italienische amtliche Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Wir griffen die feindlichen Stellungen auf den Hängen des Monte Pari weder am 16. Mai noch am 17. Mai an. Der im italienischen Berichte erwähnte Angriff dürfte sich auf die Patrouillentätigkeit in den Nächten vom 15. und 16. Mai beziehen. Der Feind wurde durch Patrouillen unbehelligt, die gegen die feindlichen Feldwachen vorgingen und sie mit Feuer und Handgranaten auf dem Panzerkreuzer "Tenniss" nach der Insel, für die Italiener angeblich günstig verlaufende Kämpfe im Ortsgebiet. Diese Meldung ist auch frei erfunden. Im Ortsgebiet fanden in der letzten Zeit überhaupt keine Kämpfe statt, und die gelegentlichen Patrouillenunternehmungen geben zu der bescheidenen grosssprecherischen italienischen Meldung keine Grundlage.

## Österreichische Minister in Budapest.

Wien, 24. Mai. Das Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Budapest: Zur Fortsetzung der wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung ist Eisenbahminister Freiherr von Forster in Begleitung von Fachreferenten heute eingetroffen und im Hotel "Königin von England" abgestiegen. Handelsminister Dr. v. Spithmüller trifft heute abends hier ein. Ministerpräsident Graf Stürgkh und Finanzminister Ritter v. Leth treffen morgen um 2 Uhr nachmittags hier ein.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 24. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 24. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Givenchy griffen starke englische Kräfte mehrmals unsere neuen Stellungen an; nur einzelne Leute drangen ein und fielen im Nahkampf. Im übrigen wurden alle Angriffe unter sehr großen Verlusten für die Engländer abgewiesen, ebenso kleinere Abteilungen bei Hulluch und Blairville. Südöstlich von Nouvron, nordwestlich Moulin-sous-Touvent, und in der Gegend nördlich von Brunay scheiterten schwache französische Angriffsunternehmungen. Links der Maas wiesen wir durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer einen feindlichen Vorstoß am Südwesthang des Toten Mannes glatt ab. Thüringische Truppen nahmen das hart an der Maas liegende Dorf Cumières im Sturm. Bisher sind über 300 Franzosen, darunter acht Offiziere, gefangen. Östlich des Flusses wiederholte der Feind seine wütenden Angriffe in der Donaumont-Gegend. Er erlitt in unserem Feuer die schwersten Verluste. Vorübergehend verlorenen Boden gewannen unsere tapferen Regimenter fast durchwegs zurück und machten dabei mehr als 550 Gefangene. Die Kämpfe sind unter beiderseitigem, sehr starken Artillerieeinsatz im Fortgang. — Östlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend von Pultarn (südöstlich von Riga) vertrieben deutsche Truppen die Russen aus einem zwischen den beiderseitigen Linien liegenden Graben; 68 Gefangene fielen in unsere Hand. Von der übrigen Front ist nichts von Bedeutung zu berichten. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung,

## Italien.

Schlagen von der Zivilbevölkerung geräumt.

Lugano, 23. Mai. Aus dem Kriegsberichte des "Corriere della Sera" ist ersichtlich, daß Schlägen (Asiago) von der Zivilbevölkerung bereits geräumt wurde, da aus einer Entfernung von vermeintlich 16 Kilometern fünf Geschosse schwersten Kalibers im Abstande von je 20 Minuten Schlägen erreichten, riesige Trichter reißend und Menschenopfer heischend. Auch dieser Kriegsbericht schildert vornehmlich das gewaltige Geschützfeuer, das den österreichisch-ungarischen Angriff einleitete und begleitete, alle italienischen Verteidigungswehr zerstörend.

## Ein Schweizer Priester bei unseren Gefangenen in Serbien.

Lugano, 23. Mai. Nach dem Blatte "Popolo et Libertà" hat der Schweizer Priester Roseda als erster Fremder vom 15. bis 20. Mai sämtliche Lager der aus Serbien nach der Insel Asinara gebrachten österreichischen Kriegsgefangenen besucht und ihnen bei dieser Gelegenheit Trost gespendet.

## Der Seekrieg.

Bericht.

London, 23. Mai. Lloyd meldet: Der britische Dampfer "Rhenas" wurde versenkt. Der dänische Dampfer "Karla" ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

London, 23. Mai. Einer Lloyd-Meldung zufolge ist das italienische Segelschiff "Sabricottis" im Mittelmeer versenkt worden.

Lugano, 23. Mai. Nach einer Meldung der "Agenzia Stefani" wurden der italienische Dampfer "Birmania" und nahe bei Palma de Mallorca der norwegische Dampfer "Tjomo", mit Kohle von Cardiff nach Genoa unterwegs, versenkt. Die aus 17 Mann bestehende Besatzung des "Tjomo" wurde gerettet. Weiters wurde das Segelschiff "San Andrea" nahe bei Korfu versenkt.

London, 23. Mai. Das Reuter-Bureau meldet aus Paris: Der französische Dreimaster "Myosotis" aus Jeancamp ist von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft wurde gelandet.

Lugano, 24. Mai. Das italienische Segelschiff "Fabricotti" und die italienische Brigg "Erminia" sind versenkt worden.

## England.

### Der neue Kriegskredit.

London, 23. Mai. (Reuter.) Das Unterhaus nahm den von Asquith geforderten Kriegskredit von 300 Millionen Pfund Sterling, den ersten, seit Kriegsbeginn, womit die Gesamtsumme der Kredite auf 2382 Millionen Pfund Sterling gestiegen ist, einstimmig an. Asquith erklärte bei Einbringung der Vorlage, die täglichen Ausgaben hätten im Durchschnitt 4.320.000 Pfund Sterling betragen, was den höchsten bisher erreichten Durchschnitt darstelle. Es sei aber möglich, sie auf 4.600.000 Pfund zu vermindern.

### Das Dienstpflichtgesetz.

Rotterdam, 23. Mai. Der "Rotterdamse Courant" meldet aus London: Die Arbeitervotei beabsichtigt, wenn das Dienstpflichtgesetz dem Unterhause wieder zugestellt wird, gegen die Änderung zu stimmen, die gestern vom Oberhause am dem Gesetz vorgenommen worden ist. Durch diese Änderung wird die Wartezeit für die entlassenen Arbeiter von zwei Monaten auf zwei Wochen herabgesetzt. Die Arbeiter finden, daß zwei Wochen nicht ausreichen, eine neue Stelle zu suchen, und fürchten, daß die Arbeitgeber mit diesem abgeänderten Gesetz Missbrauch treiben könnten.

London, 23. Mai. (Reuter.) Das Oberhaus hat die Militärdienstbill einstimmig in dritter Lesung angenommen.

### Nach dem Unterhause.

London, 22. Mai. Im Unterhause erklärte Lord Robert Cecil, die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens berieten darüber, ob die Ausfuhr von Wein und Tabak nach den Ländern, die an Deutschland grenzen, weiteren Beschränkungen unterworfen werden soll. Auf eine Anfrage sagte Premierminister Asquith, die Mitteilung über die Hinrichtung der Rebellen in Irland werde dem Hanse demnächst vorgelegt werden. Soulard fragte, ob es Asquith bekannt sei, daß in den Vereinigten Staaten wachsende Missstimmung wegen der Hinrichtungen herrsche. Der Premierminister erwiderte, daß er eben aus diesem Grunde die Unterbreitung des Berichtes beschleunigen lasse. Auf eine Anfrage des unabhängigen Nationalisten Healy erklärte Asquith, daß die Erschießung der Rebellen Dixon und MacIntyre, die ohne Prozeß erfolgte, vom Kriegsgericht untersucht werde. Healy erwiderte, er und seine Freunde hätten kein Vertrauen zum Kriegsgericht oder zu General Maxwell. Bei Beratung des Staats des Landwirtschaftsamtes führte Unterstaatssekretär McLain aus: Wenn die Landwirtschaft noch mehr Leute an die Armee abgeben müsse, könnte man der Lebensmittelnot nur durch Befuhr vom Ausland entgehen, aber die Schiffe würden dauernd für den Transport von Munition gebraucht. Die Preise der Lebensmittel seien schon hoch genug. Lambert sagte, wenn der Krieg noch lange dauere, werde die Ausgabe von Lebensmittelkarten notwendig werden.

**Die Friedensbewegung.**

Rotterdam, 23. Mai. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Von einigen pazifistischen Gruppen wird für den 24. Mai ein Gedankenauftausch über die Unterredung geplant, die Staatssekretär Grey mit dem Vertreter der Chicagoer „Daily News“ hatte. Ponsonby werde die Regierung fragen, ob es nicht erwünscht sei, die Bedingungen bekanntzugeben, unter denen sie zu einem Friedensschluß bereit wäre.

**Zunehmende Schwierigkeiten der Lebensmittelimporte.**

Rotterdam, 23. Mai. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Gestern bildeten im Unterhause die zunehmenden Schwierigkeiten der Lebensmittelimporte den Gegenstand der Beratungen. Parlamentssekretär Acland teilte über die Fischerei folgendes mit: 250 Fischereifahrzeuge sind verloren gegangen und 500 Menschen dabei ums Leben gekommen. Infolge der Kriegsgefahren ist die gefangene Fischmenge im Verhältnis von 15 : 6 zurückgegangen. Die Preise sind so gestiegen, daß die Fischerei trotzdem acht Millionen Pfund gegen 9,250.000 Pfund in normalen Jahren abwarf.

**Frankreich.****Ansprachen Briands und Poincarés an russische Parlamentarier.**

Paris, 23. Mai. Beim Empfang der russischen Parlamentarier im Palais Bourbon hielt Briand eine Rede, in welcher er erklärte: „Dass wir den Krieg nicht wollten, macht uns stark! Wir tragen die Stirne hoch und haben ein reines Gewissen. Der Friede wird aus unserem Siege hervorgehen. Dieser Sieg kommt. Deutschland lebt in Furcht und Angst und Gewissensbissen. Das bedeutet für Deutschland den Anfang vom Ende und für uns die Gewissheit, daß die Stunde des Sieges bald schlägt.“ — Beim Empfang der russischen Parlamentarier im Elysée hielt Präsident Poincaré eine Ansprache, in welcher er betonte, das Ziel des Bündnisses mit Russland sei ein friedliches gewesen. Aber die Mittelmächte hätten im geheimen die Verbündung von Kriegsabziehen verfolgt. Der Präsident schloss: „Man zwang uns zu kämpfen und so werden wir weiter kämpfen, bis wir durch den Endkrieg das Recht wieder herstellen und die Ruhe der Welt verbürgen.“

**Portugal.****Eine Expedition nach Afrika in Vorbereitung.**

Bern, 23. Mai. Nach einer Meldung aus Lissabon bestätigte der Ministerpräsident, daß eine Expedition nach Afrika in Vorbereitung sei. Der Finanzminister und der Minister des Auslands hätten die beabsichtigten Reisen nach London und Paris aufgeschoben. Auch die Verfassungsrevision sei abgezögert. Wenn sie nicht vor dem 21sten August geregelt werde, könne verfassungsgemäß erst wieder in fünf Jahren ein bezüglicher Antrag gestellt werden.

**Griechenland.****Vom Kriegsschauplatz bei Saloniki.**

Paris, 23. Mai. Die Agence Havas meldet aus Saloniki, daß Poroi von den Griechen geräumt und durch die Alliierten besetzt worden ist.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.****Eine Friedensrede Wilsons.**

New York, 23. Mai. (Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus.) Präsident Wilson hielt Samstag in Charlotte (Nordkarolina) zur Feier des 145. Jahrestages der Mecklenburger Unabhängigkeitserklärung zu Mecklenburg (Nordkarolina) eine Rede, in welcher er sagte: Die Zeit für die Vereinigten Staaten ist gekommen, um die Dienste zur Herbeiführung des Friedens zwischen den kriegsführenden Ländern Europas anzubieten. Auf den Ursprung des Wachstums der Vereinigten Staaten bezugnehmend, betonte Wilson, im europäischen Kriege spiele sich dasselbe ab, was in Amerika vor sich ging. Es ist der Wettkampf nationaler Grundanschauungen, nationaler Überlieferungen, nationaler Politik und politischer Systeme. Wilson fuhr fort: Europa verstrickte sich in einen Krieg, wie wir am Frieden festhalten, um zu suchen, was aus diesen Dingen zu machen ist, wenn sie in heile Verwüstung miteinander geraten. Was Sie auf der anderen Seite vor sich gehen sehen, ist ein riesiger Prozeß, durch den der Kampf der Elemente durch Gottes Ratschluß in Ordnung und Zusammenarbeit der Elemente umgewandelt werden kann. Es ist ein interessanter Umstand, daß die kriegerischen Operationen stillstehen. Diese heißen Dinge, die miteinander in Verbindung stehen, machen keine großen Fortschritte gegen einander. Wenn Ihr sie nicht überwältigen könnt, so müßt Ihr beratschlagen. Hier in Amerika versuchen wir ein Beispiel dafür zu geben, wie

die ganze Gewalt auf der Grundlage der Freiheit, der Zusammenarbeit und des Friedens zusammengebracht werden kann. In dieser großen Erfahrung ist Amerika eine Art von prophetischem Muster für das Menschen geschlecht. Was wollt Ihr tun mit Eurer Macht? Wollt Ihr sie in Gewalt umsetzen oder in Frieden und Rettung der Gesellschaft? Wilson schloß: Ich würde mich gerne dem Gedanken hingeben, daß der Geist dieser Stunde seinen Ausdruck finde in unserer Vorstellung, daß wir das selbe heilige Symbol des Rates und Preises der Nachgiebigkeit, des rechtlichen Urteils vor den Nationen der Welt aufrichten und daß es so an Stellen der Heiligen Schrift erinnere: Nach Wind, nach Erdbeben, nach Feuer kommt die stille sanfte Stimme der Menschlichkeit.

Berlin, 24. Mai. Zur Friedensvermittlungssrede Wilsons bemerkte der „Lokalanzeiger“, Wilson müßte erst unwiderlegliche Beweise für die gründliche Wandlung seiner politischen Ansichten erbracht haben, wenn er will, daß man an die sanfte Stimme der Menschlichkeit glaubt. Die deutsche Note vom 5. Mai zeigt ihm die Mittel, durch die er solche Beweise erbringen kann. Die Erbringung der oben gekennzeichneten Beweise für die Eignung zu dem Friedenswerk ist eine unerlässliche Bedingung dafür, daß seine Worte im Herzen des deutschen Volkes Vertrauen erwecken. Zum Schlusse fordert das Blatt Wilson auf, mit Rücksicht auf die Reden Poincarés und Greys den Hebel insbesondere in Paris und London anzusezen, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die der Erfüllung seiner Wünsche im Wege stehen.

**Die neue Note an England wegen der Eingriffe in die amerikanische Post.**

Washington, 22. Mai. (Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus.) Die neue Note an England, die einen weiteren Protest gegen die Eingriffe in die amerikanische Post richtet, wurde dem Präsidenten Wilson heute vorgelegt und wird voraussichtlich morgen nach London gesendet werden. Die allgemeinen Darlegungen in der Note wurden im Staatsdepartement ausgearbeitet. Wilson wird einige eigene Sätze einfügen. Die Note wird — wie es heißt — besonders gegen die englische Praxis protestieren, Schiffe nach britischen Häfen zu bringen und dort die nach und von den Vereinigten Staaten gehende Post zu untersuchen und zurückzuhalten. Die Note wird klar machen, daß die Vereinigten Staaten nicht der Fortführung einer Politik zustimmen können, gegen die sie sich schon gewendet hätten.

**Ein irischer Unterstützungsfondausschuß.**

New York, 22. Mai. (Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus.) Unter Ehrenvorsitz des Kardinals Farley wurde ein irischer Unterstützungsfondausschuß gegründet, der für den 6. Juni eine die irische Nation umfassende Kundgebung vorbereitet.

**Haiti und San Domingo.**

London, 23. Mai. „Daily News“ meldet aus Washington vom 21. Mai: Die Regierung erwartet anscheinend weitere Unruhen in Haiti und San Domingo. Obwohl bereits acht Kriegsschiffe vor Port-au-Prince und San Domingo 2000 Marinesoldaten gelandet haben, ordnete das Marindepartement an, daß jetzt noch 1000 Marinesoldaten auf dem Panzerkreuzer „Tennessee“ nach der Insel transportiert werden.

— (Decorierungsfeier.) Die Kriegsbegebenheiten an der Isonzofront brachten es mit sich, daß Görzer und Triester Postangestellte ob zeitweiliger Einschränkung des dortigen Betriebes dem Hauptpostamt Laibach zur Dienst-

leistung zugewiesen wurden. Vom hiesigen Amtsvertreter, Herrn Postoberverwalter Josef Ferer, als Evaluierter fürsorglich behandelt, taten und tun sie in Laibach Postdienste und lösen von hier aus ihre Amtskollegen ab, die als wahre Helden ihres Berufes trotz der feindlichen Beschiebung ihren Amtspflichten in Görz nachkommen. In Anerkennung mustergültigen Verhaltens in gefährvoller Pflichterfüllung vor dem Feinde wurde jüngst eine Reihe von Görzer Postangestellten von Seiner Majestät dem Kaiser mit Allerhöchsten Auszeichnungen bedacht, unter ihnen der gegenwärtig in Laibach diensttuende Herr Postamtsexpedient Joh. Buda, dem Se. Majestät das Silberne Verdienstkreuz m. d. Kr. am Bande der Tapferkeitsmedaille verlieh. Dieser Tag fand nun im geschäftsvoll mit Fahnenstoff geschmückten Briefbestellersaal des Laibacher Hauptpostamtes vor der zwischen Pflanzengrün aufgestellten Kaiserbüste in Anwesenheit sämtlicher dienstfreier Postangestellten die feierliche Überreichung der Auszeichnung an Herrn Buda statt. Herr Amtsvertreter Postoberverwalter Ferer beleuchtete in seiner markigen Ansprache die außerordentliche Beschwerlichkeit des Postdienstes im engeren Kriegsgebiete und würdigte mit Worten der herzlichsten Anerkennung und des Berufsstolzes die Tätigkeit der Postleute in Görz, die bei allen Entbehrungen in steifer Lebensgefahr aus patriotischem Pflichtbewußtsein heraus ihr Möglichstes für den Dienst tun, dem Kaiser und dem Vaterland treu ergeben bis in den Tod. Dem für heldenhafte Diensterfüllung nach Verdienst Ausgezeichneten die aufrichtigen Glückwünsche darüber, befand er sohn Herrn Postamtsexpedienten Buda die Allerhöchste Auszeichnung an die Brust und brachte auf Seine Majestät den Kaiser ein dreimaliges Zivio und Hoch aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Nachdem der Ausgezeichnete, sichtlich gerührt, Worte des Dankes gefunden hatte, ergriß Herr Postoberoffizial Bisal (Görz) das Wort und würdigte eingehend den gefährvollen Dienst der Postbesteller in der unter feindlichem Feuer stehenden Stadt Görz. Herr Buda, ein gewesener Soldat, habe sich als leuchtendes Vorbild eines auch in den schwierigsten Lagen seinen Dienst mit Treue und Gewissenhaftigkeit verschieden österreichischen Postangestellten erwiesen. Nachdem der Ausgezeichnete auch noch vom Herrn Unterbeamten Gruden im Namen der Laibacher Postangestellten beglückwünscht worden war, fand die erhebende Feier ihr Ende.

— (Vom Volksschuldienste.) Der l. l. Bezirkschulrat in Eschenembel hat die bisherige Supplentin in Unter-Karlsdorf Anna Breznik zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Eschenembel und die gewesene Supplentin in Unter-Deutschendorf Thilla Golia zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Möttling ernannt.

\* (Verhaftung eines Einbrechers.) Am 22. d. M. nachts wurde ins Uniformierungsgefecht der Firma Baß & Fehl am Alten Markt ein frecher Einbruch verübt und ein Geldbetrag von 1859,13 Kr entwendet. Der Einbrecher flatterte am Jakobskai an einer bei einem Trödlerladen angebrachten Sonnenschutzplane zu dem im ersten Stock gelegenen Fenster, schlug die Scheiben ein und öffnete das Fenster. Durch die Werkstatt gelangte er ins Geschäft am Alten Markt und sprengte eine Lade, worin sich eine angeschraubte eiserne Handkasse befand. Mit einem zum Öffnen von Kästen verwendeten Werkzeug brach er die Kasse auf und eignete sich das ganze Geld an. Tatverdächtig erschien der schon wiederholt wegen Diebstahles abgestrafte 23jährige Geschäftsdienner Ludwig Schuster, der vor einigen Tagen von der Firma entlassen worden war. Eine Stunde nach der erstatteten Anzeige wurde der verdächtige Bursche, der bei Ansichtigwerden des Sicherheitswachmannes in der Schönengasse die Flucht gegen den Brühl ergrißt, eingeholt und verhaftet. In

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens meiner geliebten Schwester, der Frau

**Emilie Bric, geb. Jenčić**  
Landesgerichtsrats-Witwe

sage ich hiermit meinen herzlichen Dank.

**Angela Mrak, geb. Jenčić.**

Laibach, am 25. Mai 1916.

seinem Besitz wurde vom entwendeten Gelde ein Betrag von 1433,53 K nebst einer im Geschäftsräume gestohlenen elektrischen Taschenlampe und mehreren Schachteln Zigaretten vorgefunden. Der Einbrecher, der am 21. Jänner I. J. eine 15monatige Haftstrafe abgebußt hatte, wurde nach Abschluß der polizeilichen Erhebungen dem Landesgerichte eingeliefert.

\* (Wenn man sich zu helfen weiß.) Unlängst wurde im Hofe eines Hauses an der Maria Theresienstraße eine Pferdedecke entwendet. Als der Dienstgeber vom Knechte für die gestohlene Decke Schadensatz verlangte, ging dieser einfach nach Unter-Siska, stahl eine vor einem Stalle gehangene Pferdedecke und brachte sie seinem Dienstgeber. Die Polizei erstattete gegen den unternehmenden Knecht die Anzeige und nahm ihm die Decke ab.

\* (Abgängig.) Am 17. d. M. entfernte sich der 52 Jahre alte geisteskranke Besitzer und Gattin Anton Jan aus Sagor und kehrte nicht mehr zurück. Jan ist übermittelgross, gut genährt und hat einen kurzen Schnurrbart. Er trug einen graubraunen, fast neuen Anzug, einen Hut von gleicher Farbe und Stiefletten. Ein Selbstmord ist nicht ausgeschlossen.

(Eisenbahnunfall.) Vor einigen Tagen verunglückte im Kilometer 513,8 der Südbahnhöfe der Oberbauer Andreas Pin der Station St. Peter. Er wollte in seine Wohnung im Wächterhäusle Nr. 772 gelangen, stolperte aber beim Überschreiten der Strecke und fiel auf das Gleise. Da brauste auch schon ein Schnellzug heran; Pin wurde von der Lokomotive erfasst und überfahren, wobei ihm die Beine des rechten Fußes abgetrennt wurden. Außerdem erlitt er einen Bruch des rechten Armes sowie mehrere Riss- und Quetschwunden. Der Verunglückte wurde ins Spital nach Adelsberg überführt.

(Beim Spielen mit einem Hund verunglückt.) In Ormoče spielte der 2½ Jahre alte Besitzerssohn Binko Denic mit dem heimischen Kettenhunde im Hofe. Der Hund sprang aber beim Spielen auf den Knaben und stieß ihn um, wobei sich dieser einen Bruch des linken Beines zuzog.

(Unglück oder Selbstmord?) Vorgestern wurde in der Nähe der Fabrik zwischen Ober-Birnbaum und Dobrunje die Leiche eines Soldaten aus dem Laibachflusse gezogen. Der Tote wurde als ein an der Aufrasse wohnhafter Anstreichermeister erkannt. Die Leiche weist keine Spuren einer äußerlichen Gewalttat auf; es liegt daher nur ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vor.

(Eisenbahnunfall.) Am hiesigen Hauptbahnhofe verunglückte Sonntag nachts der 24 Jahre alte in Moste wohnhafte Verschieber Anton Jerančič beim Verschub. Er wollte einen fahrenden Wagen zum Stehen bringen, glitt aber aus und geriet beim Sturze mit der linken Hand unter das Rad, wobei ihm drei Finger abgerissen wurden.

(Unfall.) Der 9 Jahre alte Kleuschnerssohn Franz Butovnik in Bigaun wollte seinen Durst mit Milch löschen und kletterte deshalb auf einen großen Küchenschrank, der aber umkippte und ihn unter sich begrub. Der Knabe erlitt außer anderen Verletzungen einen Bruch des rechten Beines.

(Ein ungeschickter Radfahrer.) Als Samstag nachmittags die 4 Jahre alte Arbeiters Tochter Maria Peternel in Rosental vor der elterlichen Wohnung spielte, kam ein Radfahrer herangefahren und stieß das Kind mit großer

Wucht zu Boden. Das Mädchen wurde an beiden Händen schwer verletzt.

— (Verstorbene in Laibach.) Kaspar Užman, geweihter Tischler, 88 Jahre; Emilie Užman, Landesgerichtsratswitwe, 70 Jahre; Frančiška Franz, Oberkonditorenswitwe, 58 Jahre; Johanna Cerne, Dienstmannswitwe, 75 Jahre.

### Theater, Kunst und Literatur.

— („Die Landstreicher.“) Operette von Leopold Krenn und Karl Lindau, Musik von C. M. Zehrer. — Von Lauter Wienern verfaßt, spielt diese Operette im Deutschen Reich. Die merkwürdig unorthographische Bezeichnung „Sekondeleutnant“, die vor etwa 20 Jahren nach österreichischem Muster in der preußischen Armee verschwand, weist wohl auf eine Entstehung des Stücks vor diesem Zeitpunkt. Es ist also eine Operette von ehrwürdigem Alter. Handlung eigentlich keine. Die beiden Lumpenababunden, die durch ihre Mag und Moritz-Streiche eine gewisse Fortlaufende Kette machen, gleichen mehr einem bloßen Bindfaden, an dem die verschiedenen Ulle ganz im Stil eines Nestroß perlenartig aneinander gereiht sind. Trotz dieses bescheidenen geistigen Ausstattungs erhebt das ausgelassene Stück mehr als manche der neuesten hier aufgeführten Operettenwerke, weil sich unbändiger Übermut austobt. Hierzu echte Wiener Walzermarie, Tanzweisen, die einem fast in die Beine fahren und dem Ganzen vereint mit den fortgesetzten lustigen Bekleidungen und Maskeraden, den Stempel eines tollen Faschingsabends geben. Mit „Kunst“ hat solche Hanswursterei wohl wenig zu tun, jedoch kann die völlige Harmlosigkeit solcher lustigen Bagabundenstreiche ruhig zugestanden werden. Die nun schon durch vier Wochen bestens eingeführten Operettenträume entledigen sich auch dieser Aufgabe aufs beste. Die vier Hauptrollen lagen in den Händen der Damen Tirsch und Toll sowie der Herren Fabro und Oberrenner. Der letztere spielte merkwürdigweise seine Richterrolle in der Uniform eines preußischen Infanteriemajors, was doch etwas an eine Schmiede erinnert. Unseres Wissens kennen reichsdeutsche Richter außer dem Amtstalar eine der österreichischen vergleichbare Uniform überhaupt nicht. Dem üblichen Operettentrio trat als Komiker Herr Juhn zur Seite, der sehr gut aussah, aber wohl nicht sehr rollensicher war. Wirt und Wirtstochter wurden dargestellt von Herrn Stöger und Fr. Helli Göbel, in der Erscheinungen Flucht noch von der Theaterdirektion Berthold Wolf her wohl die einzige hier auch jetzt noch Verbliebenen. Fr. Göbel gab ihre kleine Solopartie mit gutem Gelingen. Als lustiges und schneidiges Offiziersduett taten sich die Damen Embach und Moser sehr hübsch hervor. Die Herren Domrowsky und Göttler statteten den verrückten ungarischen Maler und den Gerichtsdienner Kampel mit lebhaftem Possenhumor aus. Es geht in den „Landstreichern“ auf der Bühne immerzu sehr viel vor. Die Spielzeit stellte die buntbewegten Szenen mit viel malerischem Geschick. Stimmungsvoll war besonders das bürgerliche Fest im ersten Akt. Wie fast ausnahmslos in allen Aufführungen der Operettenspielzeit war das Theater vollbesetzt, der Besuch ein sehr herzlicher. Fr. Tirsch, die sich durch besonders sprühendes Leben hervortat, wurde mit einem großen Blumenarrangement ausgezeichnet.

— (Ein ungefährter Radfahrer.) Als Samstag nachmittags die 4 Jahre alte Arbeiters Tochter Maria Peternel in Rosental vor der elterlichen Wohnung spielte, kam ein Radfahrer herangefahren und stieß das Kind mit großer

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

### Amtsblatt.

1539

T 6/16-7

### Aufgebot von Wertpapieren.

Auf Antrag des Dr. Hans Spitz, t. t. Universitätsprofessors in Wien, IX/3, Frankgasse 1, vertreten durch Dr. Gustav Wohl, Advokaten in Wien, IV., Technikerstraße 5, wird das dem Antragsteller gehörige, jedoch angeblich vollständig vernichtete Laibacher Los Nr. 57.609, welches am 2. Jänner 1909 mit dem Treffer von 60 K verloft wurde, aufgeboten; dessen Inhaber wird aufgefordert, es binnen einem Jahre vom Tage der ersten Kundmachung des Aufgebotes bei Gericht vorzuweisen, auch andere Beteiligte haben ihre Einwendungen gegen den Antrag zu erheben, sonst würde dieses Los nach Ablauf dieser Frist für krafftlos erklärt werden.

R. I. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 28. April 1916.

1550

C II 78, 79/16-3

### Edikt.

Wider a) Josef Istra in Metopali bei Brbovško, b) Milan Knežević in Gor. Kosinj bei Gospic, deren Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem t. t.

Bezirksgerichte in Laibach von J. C. Mayer, Handelsfirma in Laibach, wegen a) 260 K f. Anh., b) 844 K 39 h f. Anh. eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wird die mündliche Verhandlung auf den

30. Mai 1916

vormittags 9 Uhr bei diesem Gerichte Zimmer Nr. 50 anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte der Beklagten wird Herr Anton Perjateli, penf. Gerichtsoffizial in Laibach, zum Kürator bestellt. Dieser Kürator wird die Beklagten in der bezeichneten Rechtsache auf deren Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis diese entweder sich bei Gericht melden oder einen Bevollmächtigten namhaft machen.

R. I. Bezirksgericht Laibach, Abteilung II, am 24. Mai 1916.

1544 C III 80/16

### Edikt.

Wider Silvio de Cilia, Messerjchmid in Laibach, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem t. t. Bezirksgerichte in Laibach von Emil von Gerliczy, Hausbesitzer in Laibach, wegen 314 K 82 h eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wird die mündliche Verhandlung auf den

3. Juni 1916

vormittags 9 Uhr bei diesem Gerichte Zimmer Nr. 50 anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte des Silvio de Cilia wird der zum Kürator bestellte Herr Anton Perjateli, t. t. Gerichtsoffizial i. P. in Laibach, den Beklagten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

R. I. Bezirksgericht Laibach, Abteilung III, am 23. Mai 1916.

1540 T 8/16/5

### Oklic vrednostnih papirjev.

Na predlog Ane Kunaver, posestnice iz Sela pri Žirovnici štev. 16, se okličajo nastopni, baje izgubljeni vrednostni papirji in k njim spadajoči kuponi, in sicer delnice „Delniško stavbinske družbe Union“ v Ljubljani“ štev. 112 in 113 I. emisije, glaseče se na ime Egidija Jegliča in štev. 114 I. emisije, glaseče se na ime Ivane Jeglič.

Tisti, ki jih ima, se pozivlja, da jih pokaže sodišču v naslednjem roku; tudi drugi udeleženci morajo ugovarjati proti predlogu; sicer bi se po preteklu tega roka izreklo, da papirji nimajo več veljave, in sicer:

a) delnice same po preteklu enega leta po zapadlosti zadnjega izdanega kupona ali terjatve same, če bi ta prej zapadla;

b) kuponi po preteklu enega leta po zapadlosti vsakega kupona, vendar ne poprej, kakor eno leto po prvem razglasu tega oklica.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 11. maja 1916.

1543

A 66/16-6

### Oklic, s kterim se sklicujejo zapisčinski upniki.

Janez Vidrih, posestnik iz Zdenskevazi št. 14, je umrl dne 10. marca 1916.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapisčine, se pozivlajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču do dne

18. junija 1916

v izbi št. 2 ustmeno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upnika, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljnje pravice do te zapisčine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajna sodnija Velike Lašče, dne 18. maja 1916.

**RÖMERBAD**  
das steirische Gastein. Saison April-Oktober, gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkssteifigkeit etc. Militärpersonen 50 Prozent Nachlaß. Wirkung gleich Gastein, Ragaz, Teplitz. Auskünte gratis durch die Badeleitung Römerbad in Steiermark.  
1475 6-8

Mit 1. Juni 1916

beginnt ein neues Abonnement auf die

### Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

|                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| mit Postversendung:          | für Salbach, abgeholt:       |
| gängjährig . . . 30 K — h    | gängjährig . . . 22 K — h    |
| halbjährig . . . 15 — —      | halbjährig . . . 11 — —      |
| vierteljährig . . . 7 , 50 — | vierteljährig . . . 5 , 50 — |
| monatlich . . . 2 , 50 —     | monatlich . . . 1 , 85 —     |

Für die Anstellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. Z. Abonnenten werden höflich gebeten, den Pränumerationsbetrag für die Laib. Zeitung stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Auslieferung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

**Wer**  
etwas kaufen, event. verkaufen,  
mieten oder vermieten will,  
Personal, Vertreter, Teilhaber,  
Kapital, eine Stelle oder sonst  
etwas sucht,  
der  
erreicht dasselbe  
am ehesten und billigsten  
durch eine Annonce in der  
**Laibacher Zeitung**  
wobei Auskünte und Kosten  
bereitwilligst mitgeteilt werden.

# GUMMI-WETTERMÄNTEL

Militär-Ausrüstungen, größte Auswahl erstklassige Fabrikate

Benedikt & Co, Laibach



**Vollkommene  
Ausstattung in**

## Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfiehlt das bekannte

2697 33

Wäschegeschäft

**C. J. Hamann**

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung



**Bettfedern**

und

**Daunen**

in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen

empfiehlt die Firma

3099 25

**A. & E. Skaberné, Laibach.**

Kinderloses Ehepaar sucht 1534 3-2

möbliertes

## Zimmer

bei ruhiger, besserer Partei.

Anträge unter „Möbliertes Zimmer“ an die Administration dieser Zeitung.

Alleinstehende, stabile Frau sucht einfaches, möbliertes 1538 2-2

## Zimmer

mit Sparherd oder Ofen am Lande nächst Laibach.

Anträge mit Preisangabe unter „Z 80“ an die Administration dieser Zeitung.

**Bei Magen- und Darmkatarrh**

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorzüglich in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

= Nervenschwache Männer =

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 36

## Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,  
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

## Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

**Back & Fehl**

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, Blusen, Mänteln, Salohosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten und allen Zugehörigen. Erzeugung von Uniformen und Zivilkleidern in der besten Ausführung.

Gestrickte

## Wickelgamaschen

1551 per Dutzend K 54 — netto Kassa bei 10-1

Albert Matzner, Wien, I., Kohlmessergasse 8.  
Ein Postpaket 15 Paar per Nachnahme.

1545

Komfortable

**Wohnung**

möbliert oder unmöbliert,

3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, Dienerrimmer, Speisekammer, elektrisches Licht und Gas, ist an ruhige, kinderlose Partei 1546 3-1

ab 15. Juni zu vermieten.

Zu besichtigen von 4 bis 6 Uhr:

Knafflgasse 10, II. St., Tür 7.

Möbliertes

## Zimmer

mit Badezimmerbenützung wird gesucht.

Die Höhe des Mietzinses nebensächlich. Anträge unter „Badezimmer“ an die Administration dieser Zeitung.



**Magen-Tinktur**

VERSAND  
GEGEN

des

Apothekers PICCOLI

in Laibach

stärkt das Magenregen die Leberan. b. b.

NACH-

NAHME

Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489

Aufträge gegen Nachnahme.

Schwefel-Hellbad

## WARASDIN-TÖPLITZ (Kroatien)

Eisenbahn-, Post-, Telephon- u. Telegraphenstation.  
Neues Kurhotel mit elektrischer Beleuchtung.

Altberühmte radioaktive Schwefeltherme +58° Celsius empfohlen bei

## GICHT, RHEUMA, ISCHIAS, etc.

TRINKKUREN bei hartnäckigen Hals-, Kehlkopf-, Brust-, Leber-, Magen- und Darmleiden.

1100 6-4

Elektrische Massage, Schlamm-, Kohlensäure- und Sonnenbäder.

Das ganze Jahr geöffnet. Herrliche Umgebung. Moderner Komfort. Militärmusik. Kurarzt: Dr. J. Lochert. Prospekte gratis.